

«Zimetschtern han i gern»

In den Küchen herrscht Hochsaison. Es duftet wieder überall nach feinen Guetzli. So auch bei Andrew Bond. Wenn er seine Guetzli backt, singt er gerne dazu. Eigens für Zimtsterne hat er vor Jahren ein Lied gedichtet, welches sein Leben veränderte. Heute ist Andrew Bond einer der bekanntesten Kinderliedermacher der Schweiz sowie Leiter des Märli-Musical-Theaters und des Grossen-Gaden-Verlags.

Text: Isabel Iten, Fotos: www.andrewbond.ch

Andrew Bond, was bedeutet für Sie die Advents- und Weihnachtszeit?

Ich bin ein grosser Fan der fünften Jahreszeit. Nichts ist schöner, als mit der Familie zusammen zu sein, zu musizieren, zu singen, Gesellschaftsspiele zu spielen, zu backen, zu kochen und das Haus zu dekorieren. Ich lasse mir in dieser Zeit bewusst Freiräume und gebe nur wenige Konzerte. Ich wünschte, der Advent würde zwei Monate dauern.

Wie feiern Sie Weihnachten?

Wir feiern zweimal Weihnachten. Die «Mit sing Wienachts»-Konzerte in Horgen sind für mich auch Weihnachten. Es sind eher handgestrickte Konzerte, doch sie berühren zutiefst. Ein einmaliger weihnachtlicher Zauber erfüllt jedes Mal den Saal. Nebst einem eingespielten Team wirkt auch meine Familie mit. Es ist eine schöne, besinnliche Art, gemeinsam Kultur zu vermitteln und über 4500 Zuhörer glücklich zu machen.

Ich bin im Kongo und in England aufgewachsen. Zu Hause feiern wir deshalb eine traditionelle, englische Weihnacht mit Truthuhn und Christmas Carols. Auch die Legende rund um die Geburt Jesus ist für mich von grosser Bedeutung.

Ursprünglich haben Sie die Ausbildung zum Pfarrer absolviert. Sie haben den Beruf aber nie ausgeübt. Wie wichtig finden Sie es, dass Kinder die Weihnachtsgeschichte kennen?

Die Weihnachtslegende ist sehr pointiert, politisch brisant und hat viel mit der Nächstenliebe zu tun. Sie zeigt, wie wichtig es ist, den Fokus auch auf die sogenannten Schwachen zu richten und von ihnen zu lernen. Die Kinder müssen die Geschichte unbedingt kennen, noch vor «Dornröschen» oder «Willhelm Tell».

Musik ist Ihre Sprache der Seele. Doch Ihnen fehlten oft die passenden Lieder im Alltag mit Ihren Kindern. Eines ihrer ersten Weihnachtslieder war «Zimetschtern han i gern». Wie ist dieser Song entstanden?

Meine Frau und ich wollten bewusst die Familienzeit geniessen. Deshalb haben wir beide in einem Teilzeitpensum gearbeitet und die Hausarbeit geteilt. Ich bin für die Küche verantwortlich und habe schon immer gerne gebacken, auch mit meinen Kindern. Guetzli backen ist etwas Sinnliches. Wir verspürten stets Lust zum Singen. Ich suchte erfolglos nach Guetzli-Liedern. Aus Übermut änderte ich eines Tages «Jingle Bells» in «Zimetschtern han i gern» um. Der Text ist banal, doch nicht nur meine Kinder waren begeistert, auch unsere Freunde. Ich wollte allen eine CD schenken. Ende der 90er-Jahre war es noch nicht möglich, eine CD selbst zu brennen. Ich musste mindestens 300 Stück bespielen lassen. Anfänglich wollte ich nicht, doch meine Frau ermunterte mich dazu. Die CD-Taufe wurde ein Erfolg und die 300 CDs waren schnell verkauft. Eine davon gelangte auf Umwegen zum Lehrmittelverlag. Der Direktor zeigte In-



teresse. Meine ersten CDs erschienen im Lehrmittelverlag. Bis heute wurden über 120 000 Stück verkauft.

Ihre Konzerte werden mehrheitlich von Kindern besucht. Was für ein Publikum sind Kinder?

Ich habe den schönsten Stehplatz der Welt. Wenn ich singe, darf ich immer in die leuchtenden Augen der Kinder sehen. Sie sind ein dankbares, aber auch ein schwieriges Publikum. Entweder ich kann sie mit meinen Liedern berühren oder sie wenden sich ab. Sie sehen in mir nicht den Star. Für sie ist meine Musik

wichtig. Gerne fordere ich sie auch zum Mitsingen auf, indem sie sich in die Richtung der Erwachsenen drehen. Alle sollen die fröhlichen Kinderaugen erleben und spüren.

Ihre Lieder gehören heute genauso zur Weihnachtszeit wie die berühmten Lieder «Stille Nacht» und «O du fröhliche»? Was bedeutet dies für Sie?

Für mich sind die direkten Feedbacks von Kindern und Erwachsenen von grosser Bedeutung. Zum Beispiel schrieb mir vor Jahren eine Frau. Ihr Mann war gestorben und ihre fünf Kinder vermissten ihren Va-

ter sehr. Sie fragte mich nach einem Lied, in dem ein Vater darin vorkommt. Ich komponierte und schickte ihr den Song. Jahre später erzählte sie mir, wie zentral dieses Lied für ihre Familie sei. Ein anderes Beispiel. Vor einigen Tagen habe ich ein SMS erhalten. Ein vierjähriges Mädchen sah mein neustes Märchentheater, «Tom Träumer». Vom Lied mit tanzenden Elfen war sie begeistert. Seither möchte sie den Song immer wieder hören, um wie eine Elfe danach zu tanzen.

Eine Mutter erzählte mir, dass ihr Sohn anstelle von «En helle Stern inre dunkle Nacht hät de Mäntsche Hoffnig praacht» immer singt «En helle Stern inre dunkle Nacht hät de Mäntsche Ovi praacht». Seine Erklärung ist, dass sich die Menschen auch in der Nacht mit einer Ovi wärmen und stärken müssen. Das Wort Hoffnung war für ihn zu abstrakt.

Egal, welcher Art die persönlichen Feedbacks sind, sie sind mein Motor, der mich mit Begeisterung weitermachen lässt. Ich schenke gerne den Soundtrack fürs Leben.

Welche Weihnachtslieder lieben Sie besonders?

Wenn ich «En helle Schtern» an meinen Konzerten singe, berührt es mich immer wieder. Dieser Song ist mir besonders gut gelungen. Er erzählt von der Weihnachtshoffnung in der ganzen Pracht.

Zu Hause singen wir aber fast keine eigenen Songs, sondern vielfach die Christmas Carols. Meine Favoriten sind die zwei volksnahen Stücke «God Rest You Merry, Gentlemen» und «In the Bleak Midwinter». Sie sind in der Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden.

Erinnern Sie sich an ein besonderes Geschenk?

Zwei Geschenke werde ich sicher nie vergessen. Meine Grossmutter aus der Schweiz schickte uns zu Weihnachten gelbe Schoggi in der Form einer Zitrone. Genussvoll biss ich zu. Leider war es Seife... An Ostern erhielten wir grosse Schokoladeneier. Wir wetteten, wer das Ei am längsten aufbewahren kann. Ich war schlau und versteckte mein Ei auf dem Estrich. Doch als ich es nach einiger Zeit holen wollte, hatten es die Mäuse bereits vertilgt.

Was gibt es Spezielles in dieser Weihnachts- und Winterzeit von Ihnen zu sehen und zu hören?

Die Tournee des neusten Märlimusicals, «Tom Träumer», ist gestartet. Die Kinder und Erwachsenen dürfen Tom Träumer auf seiner Reise in die irisch-keltische Märchenwelt in grossen Theatern in den Städten und auf kleinen Bühnen in Dörfern begleiten. Das Musical lebt unter anderem auch von der detailreichen und träumerischen Kulisse. Die Sponsoren und Gönner liessen mir für dieses Musical das erste Mal freie Hand. Ein ganzheitliches Konzept – von der Idee über das Drehbuch, die Musik bis hin zum Bühnenbild – zu erarbeiten, war eine besondere Herausforderung. Ich habe Humor wie auch Nachdenkliches in die Geschichte einfließen lassen.

Zum Mitsingen...

S gröschte Gschänk

Andrew Bond

S gröschte Gschänk vo de Wienacht
Liit nöd underem Chrischtbaum da
Es isch nöd iipackt in Papier
Kei Bändel und keis Chäärtli draa
Es häts niemert gchauft und niemert
gmacht
S isch gliich s Gröscht vo de Wie-
nacht
S isch gliich s Gröscht vo de Wie-
nacht

S gröschte Gschänk vo de Wienacht
Ghöört nöd öpperem elei
Es isch au nöd nur a eim Ort
Es isch bi allne Lüt dihei
Ja s gröschte Gschänk hät Gott ois
gmacht
A de eerschte Wienacht
De Jesus hät er zu ois glaa
Dass mir chönd Froid und Friede haa



Oh du fröhliche - Himmelbringende Weihnachtszeit

Bearbeitung Andrew Bond

Oh du fröhliche, o du selige
Himmelbringende Weihnachtszeit
Christ ist erschienen
Menschen zu dienen
Freue, freue dich und sei bereit

Oh du fröhliche, o du selige
Himmelbringende Weihnachtszeit
Himmlische Strahlen
Gelten uns allen
Freue, freue dich und sei bereit

Oh du fröhliche, o du selige
Himmelbringende Weihnachtszeit
Leben wird gelingen
Wo die Engel singen
Freue, freue dich und sei bereit



Zimetschern han i gern

Melodie Jingle Bells, Text Andrew Bond

Es schmöckt zwar immer guet
Wänn öpper bache tuet
Aber de feinschti Duft
Isch Wienachtsguezliluft
Veruss isch alls wie Iis
De Näbel macht alls wiiss
Doch us de Chuchi schmöckts jetzt grad
Wie us em Paradies

Zimetschern han i gern
Mailänderli au
Tirggel und Spitzbuebe und Ring us Willisau
Läckerli lieben i, Chräbeli no mee
Totebeindli, Pfäffernüss mit Puderzuckerschnee

Es schmöckt zwar immer guet
Wänn öpper bache tuet
Aber de feinschti Duft
Isch Wienachtsguezliluft
Was mir am beschte gfallt
Wänn öpper Teig uuswallt
Schliich ich uf Zehespitze
Und probiere Teig z stibitze

Zimetschern han i gern
Mailänderli au
Tirggel und Spitzbuebe und Ring us Willisau
Läckerli lieben i, Chräbeli no mee
Totebeindli, Pfäffernüss mit Puderzuckerschnee



Bald, bald isch Wienacht

Andrew Bond

Bald, bald isch Wienacht
Heilig Abig staat vor de Tüür
Es chlopfet, chlopfet aa bi dir und bi mir



Still isch d Nacht

Melodie Stille Nacht,
Mundarttext Andrew Bond

Still isch d Nacht, heilig isch d Nacht
D Ängel händ e Botschaft bracht
Uf de Fälde händs d Hirte vernoo
Sind zum Stall vo Betlehem choo
Sueched es chliises Chind
Sueched es chliises Chind

Still isch d Nacht, heilig isch d Nacht
Psst, dass s Chindli nöd verwacht
Seit de Josef de Hirte is Oor
Sie gönd still ine und stönd dänn devor
Vor em schlafende Chind
Vor em schlafende Chind

Still isch d Nacht, heilig isch d Nacht
Lueg emal, wie s Chind verwacht
S straalet alli Mänsche aa
D Ängel singed Halleluja
Jesus de Retter isch da
Jesus de Retter isch da



Leserangebot:

az Leserinnen und Leser profitieren:
«Mitsing*Wienacht», «En alte Stern» und «Zimtschern han i gern»
für nur 25.– Franken pro CD (statt 31.50/29.90 Franken)

Das Angebot ist nur gültig vom 27. November 2015
bis Freitag, 18. Dezember, 12 Uhr

Bestellen Sie bitte unter:
Telefon 058 200 53 53 oder insetate@aargauerzeitung.ch



«Zimtschern han i gern»



«Mitsing*Wienacht»



«En alte Stern»